



SCHWEIZER ZAUBERSTAB

Der «appareil ménager portable» feiert dieses Jahr zwar den 60. Geburtstag, doch aus der Mode ist er noch lange nicht. Im Gegenteil: Rund 400 000 Exemplare werden pro Jahr hergestellt und in 50 verschiedene Länder exportiert. Wichtige Absatzmärkte sind unter anderem China und Russland. Damit zählt die Erfindung, die Roger Perrinjaquet am 16. Mai 1953 unter dem Namen «Bamix» – eine Kombination aus «battre» (schlagen) und «mixer» (mischen) – patentieren liess, zu den erfolgreichsten der Schweiz. Bereits 1954 verkaufte er sein Patent an die deutsche Firma ESGE AG, die seit 1960 im thurgauischen Mettlen produziert – und zwar ausschliesslich Mixer. Als Unternehmen auf ein einziges Produkt zu setzen, dessen Einzelteile erst noch alle «Made in Switzerland» sind, klingt risikoreich. Doch der Erfolg gibt der ESGE AG Recht. Waren es zu Beginn rund 250 Geräte am Tag, fertigt die 40-köpfige Belegschaft mittlerweile das Achtfache. Im Angebot steht, neben Basis- bis zu DeLuxe-Varianten, auch die rot-weiße SwissLine. Dass die Produkte über eine hohe Qualität verfügen und auch nach 30 Jahren noch repariert werden können, freut Konsumenten, hat jedoch einen gewichtigen Nachteil: Der heimische und auch europäische Markt bieten kaum noch Raum für Expansion. Daher orientiert sich CEO Erich Eigenmann vermehrt in Richtung Asien und Osteuropa. Unterstützt wird dieses Vorhaben von der Tatsache, dass bekannte TV-Köche rund um den Globus quasi kostenlos Werbung für den Bamix machen. ■